

SO SCHAUT'S
AUS

Schöne neue Fernseh-Welt

Warum, so fragen sich nicht nur viele „Wochenblick“-Leser, geniert und empört sich nicht bereits ganz Österreich über diese türkis-schwarze Bundesregierung? Vielleicht

Kurt Guggenbichler
kurt.guggenbichler@wochen-blick.at

weil die öffentliche Meinung das eklatante Fehlverhalten der machtbesessenen Riege von Kurz & Co. weitgehend ignoriert und verschweigt? Dabei müsste eigentlich großes Fremdschämen angesagt sein. Doch vielen scheinen Anstand, Moral und Gesetzestreue unserer Bundesregierung weitgehend egal zu sein. Auch von den Politikern der alten, schwarzen ÖVP, unter denen noch viele anständige Menschen zu finden sind, ist nichts zu hören. Groß war die öffentliche Erregung, als H. C. Strache in Ibiza in nicht mehr ganz nüchternem Zustand darüber schwadronierte, was man alles tun könnte, um in Österreich zu mehr politischer Macht und zu größerem Einfluss zu kommen. Sebastian Kurz dürfte gut zugehört haben, denn über seinen Freund René Benko hat er sich die Gunst der Kronen-Zeitung – zack, zack, zack – gesichert. Mittlerweile weiß man auch, dass Kurz über den neuen ORF-Generaldirektor Weißmann auch das öffentliche Fernsehen unter seine Kontrolle gebracht hat. Für die demnächst zu erwartende saftige Gebührenerhöhung werden die Fernsehschauer künftig statt mit roter Propaganda mit türkis-schwarzen Verheißungen „belohnt“ werden – schöne neue TV-Welt.

Wochenblick-Autor Kurt Guggenbichler verrät in Buch Als junger Ranger zwischen Liebe,

„Das Jagdkommando hat mein Leben entscheidend geprägt“, betont der Journalist, Autor und „Wochenblick“-Mitarbeiter Kurt Guggenbichler, der in seinem im September erscheinenden Buch „Hainburg, Heer & Herzklopfen“ nicht nur Einblicke in die Ausbildung dieser militärischen Spezialeinheit in ihren Anfangsjahren gewährt, sondern der in dem sehr persönlich gehaltenen Werk auch seinen Werdegang zum erfolgreichen Reporter beschreibt.

Von Matthias Hellner

„Das eine hängt mit dem anderen nämlich eng zusammen“, erläutert Guggenbichler, der fast drei Jahre seines Lebens bei den sogenannten Rangern verbrachte, wie man seinerzeit die Ausbildung zum Einzelkämpfer im Bundesheer nannte.

„Das Jagdkommando ist heute in Wiener Neustadt angesiedelt“, so der Autor, doch als er dem Eliteverband angehörte, das war in den Jahren 1970 bis 1973, war dieser noch in Hainburg an der Donau stationiert. Im Bewusstsein der meisten Österreicher war Hainburg da-

mals ein weißer Fleck auf der Landkarte, was sich erst zehn Jahre später ändern sollte, als es wegen des dort geplanten Kraftwerksbaus in der Au in die Schlagzeilen geriet.

SCHLACHT AM BUFFET

Diesem Ort ist Guggenbichler bis heute noch sehr verbunden. Als 21-jähriger Bursch hatte er sich dort mit einem 15-jährigen Mädchen befreundet und sich auch in sie verliebt, welches er jedoch wegen seiner geplanten Kriegsreporter-Karriere schweren Herzens in Hainburg zurücklassen musste.



Erst vierzig Jahre später haben die beiden dann doch noch zusammengefunden. Guggenbichler hatte zwischenzeitlich zwar keine Kriegsreporter-Karriere gemacht, war aber als Journalist an der Gesellschaftsfront



Bild: Naturschutzbund

◀ Das Rebhuhn findet kaum noch geeigneten Lebensraum durch zu intensive Landwirtschaft.

Rebhuhn ist Sorgenkind der öö. Jäger Initiative zur Vermehrung

„Das Rebhuhn ist dabei das Sorgenkind der oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger, weil die idealen Lebensräume für diese Niederwildtiere und damit auch diese Gattung schrumpfen. Gemeinsam mit den Grundeigentümern und der Landesnaturschutzbehörde sollen nun regionale Initiativen für tragfähige Lebensräume sowie für den Artenschutz geschaffen werden, infor-

miert das „Bündnis pro Niederwild“, das ein Projekt des OÖ Landesjagdverbandes ist. Demnächst schon sollen in einigen Gemeinden erste Biodiversitäts-Verbundsysteme entstehen, erläutert Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner. Sobald diese Maßnahmen greifen, könnte es schon bald wieder eine Zunahme dieser rar gewordenen Vogelart geben, hofft Wildbiologe Christopher Böck.

Landjugend: Ziemlich

Die Landjugend ist zurzeit die aktivste Jugendorganisation im ländlichen Raum. Unlängst machten sie wieder mit einem gut organisierten Landeswettbewerbsfinale im Leistungspflügen und mit einem beeindruckenden Wertungstanzen auf sich aufmerksam.

Aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit beteiligten sich nur fünf Volkstanzgruppen mit insgesamt 30 Mädchen und Burschen beim Kampf um die begehrten Abzeichen in den Kategorien Bronze, Silber und Gold. Mit spürbarer Begeisterung sowie mit dem „Mühlradl“ und Eidenberger Landler tanzten